

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Kontoführer Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheinung an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezieser
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Umläufige Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Kreisnachschuß in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshauptmannschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 245

Mittwoch, den 20. Oktober 1926

78. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Montag, den 25. Oktober 1926, öffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses.
vormittags 1/9 Uhr

Die Tagesordnung hängt im Diengebäude der Amtshauptmannschaft aus.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 20. Oktober 1926.

Um dem Ueberhandnehmen öffentlicher Straßensammlungen zu steuern, beabsichtigt das Arbeits- und Wohlhabensministerium im Jahre 1927 nur eine beschränkte Zahl von Sammlungen zuzulassen, die planmäßig über das ganze Jahr verteilt werden sollen. Es handelt sich hierbei lediglich um solche Sammlungen, die sich über ganz Sachsen erstrecken sollen. — Anträge auf Genehmigung sind unter Angabe des Veranfallers, des Zweckes und unter Mitteilung der nach Möglichkeit zu berücksichtigenden Zeit bei der Wohnortsbehörde der Veranfallter umgehend einzureichen.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 19. Oktober 1926.

Das im Grundbuche für Pulsnitz, Blatt 11, auf den Namen der Frau Hulda Alma verw. Feilgenhauer geb. Kreiner in Pulsnitz eingetragene Grundstück soll
am 3. Dezember 1926, vormittags 9 Uhr
— an der Gerichtsstelle —

im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.
Das Grundstück, Fremdenhof „Grauer Wolf“, ist nach dem Flurbuche 93 Nr. groß und auf 98 800 RM geschätzt. Es liegt am Marktplatz und an der Albertstraße, besteht aus Gasthofgebäude mit Flügelaubau, Saal- und 2 Seitengebäuden sowie Kohlenstuppen, trägt die Ortsflurnummer 315 und die Nummer 68 des Flurbuchs für Pulsnitz und ist zur Landesbrandversicherung mit 63 930 RM eingeschätzt. Das Inventar ist auf 4000 RM geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. Juni 1926 verlaublichen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Antrag des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, am 15. Oktober 1926.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Röbental-Lederwarenfabrik Schölzel & Fichte G. m. b. H.** in Bretzig, Bez. Dresden, wird eine Gläubigerversammlung wegen Aenderung des Gläubigerausschusses einberufen. Hierzu und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen wird Termin auf

den 29. Oktober 1926, vormittags 11 Uhr

vor dem Amtsgerichte Pulsnitz anberaumt.

Amtsgericht Pulsnitz, den 15. Oktober 1926.

Das Wichtigste

Wie die Morgenblätter erfahren, sind im Berliner Postamt an der Genthinerstraße anlässlich einer Revision schwere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Der mit der Führung der Hauptkasse beauftragte Beamte, der Oberpostinspektor G. Wölke, der vor kurzem nach Charlottenburg versetzt worden war, hat sich bei der Vereinnahmung der Fernsprechkosten großen Berechnungsfehler schuldig gemacht. Die Höhe der unterschlagenen Gelder steht noch nicht fest.

Nach den Berliner Morgenblättern führte gestern nachmittags in Adlershof aus bisher unbekanntem Grunde auf dem Gelände der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt ein Doppeldecker ab. Der Flugzeugführer wurde tot aus den Trümmern des Flugzeuges geborgen. Bei einem Autounfall unweit Frankfurt a. O. wurde der Fahrer tödlich verletzt, ein Mitfahrer beging wegen seiner schweren Verletzungen Selbstmord.

Trotzdem die Stimmen von Oslo und Bergen noch nicht gezählt wurden, ergab die geführte Nachmittagszählung eine entscheidende Mehrheit gegen das Alkoholverbot. In Oslo herrscht große Begeisterung über das Abstimmungsresultat.

Bei einem Schadenfeuer in der Londoner City brannte das Houndsditch-Warenhaus vollständig nieder.

Nach einer Meldung aus Tokio ist auf der Insel Hokkaido ein fast erloschener Vulkan gestern früh wieder ausgebrochen. Die ausströmenden Lavamassen haben zwei Städte schwer mitgenommen. Verluste an Menschenleben sind vorläufig nicht zu beklagen.

Berlinische und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Wohlfahrtssprechstunde.) Die Wohlfahrtssprechstunde wird am Donnerstag, den 21. 10. 26 nachm. von 2—4 Uhr im Krankenhaus abgehalten.

(Kalt soll's werden.) Es ist kalt geworden, unfreundlich, bald trocken, bald feucht. Spätherbstwetter mit kühlen und rauhen Winden herrscht in Berlin. Aber es soll nur vorübergehend sein; bald sollen wir wieder trockene und klare, wenn auch kältere Tage haben. Ueber England lagert ein ausgebreitetes Hochdruckgebiet, das im Norden bis nach Grönland reicht und sich langsam ostwärts bewegt. An seiner Spitze entwickelte sich infolge des starken Temperaturunterschiedes zwischen dem verhältnismäßig warmen Meer (+ 10 bis + 12 Grad) und dem stellenweise sehr kalten Festland gewisse Störungen. Das Hochdruckgebiet wird dann weiter nach Osten ziehen, so daß wir von Störungen verschont bleiben werden. Nur mit einer weiteren Senkung der Temperatur ist zu rechnen, besonders nachts, wenn die Ausstrahlung sich auswirkt. — In England, Frankreich und Skandinavien gab es in der vergangenen Nacht schon Frost, in Norwegen sank das Thermometer sogar bis auf — 10 Grad. Auch im Osten Deutschlands wurden Temperaturen unter 0 gemessen. Die Regenmenge der vergangenen Nacht betrug in Deutschland an der Nord- und Ostküste etwa 5 Millimeter, in Hamburg sogar 10 Millimeter; auf mittleren Bergen betrug die Niederschlagsmenge 6 Millimeter. Infolge der Kälte in Ostdeutschland fiel der Niederschlag dort vielfach in Form eines Gemisches von Schnee und Regen.

Die Hilfsaktion der Weltwirtschaft

Dr. Seipel mit der Bildung der neuen österreichischen Regierung betraut — Dr. Schacht über das Wirtschaftsmanifest

Der Inhalt des Hilfsprogramms der Weltwirtschaft.

Berlin. Die angekündigte internationale Rundgebung der Wirtschaftsführer von 16 Staaten liegt im Wortlaut vor. Wir entnehmen dem Inhalt folgendes:

Appell zur Beseitigung der Einengungen des europäischen Handels.

Wir wünschen als Geschäftsleute die Aufmerksamkeit auf gewisse schwerwiegende und beunruhigende Zustände zu lenken, die, unserem Urteil nach, der Rückkehr zum allgemeinen Wohlstand im Wege stehen.

Man kann nicht ohne Bedenken mit ansehen, in welchem Ausmaß Tariffschranken und Verbote seit dem Kriege sich in den internationalen Handel einzuschleichen und seinen natürlichen Ablauf zu behindern vermochten. Zu keiner Zeit haben sich die

Beschränkungen des freien Handels

so gefährlich vermehrt, ohne daß man der daraus entstandenen ökonomischen Konsequenzen gewahr geworden wäre.

Der Zusammenbruch von großen politischen Gebiets-einheiten in Europa war ein schwerer Schlag für den internationalen Handel. Neue Grenzen wurden errichtet, die durch Zollgesetze gesperrt werden. Alte Märkte verschwanden.

Um die neuen Grenzen in Europa zu kennzeichnen und zu verteidigen, wurden Tarife und Verbote eingeführt, deren Resultate sich für alle Beteiligten bereits als höchst nachteilig erwiesen. Der eine Staat verlor seine billige Nahrungsvorsorgung, der andere seine Belieferung mit billigen Waren, Industrien litten unter Kohlenmangel, Fabriken durch das Fehlen von Rohmaterialien. Die Preise sind allgemein gestiegen, und

eine künstliche Teuerung ist hervorgerufen

worden. Die Produktion als Ganzes genommen ist zurückgegangen, die Kredite haben sich verringert, und der Geldumlauf hat abgenommen.

Daher kann keine Erholung in Europa eintreten, bis die Politik in allen Ländern, den alten und den neuen, sich darüber klar geworden sind, daß Handel kein Krieg ist, sondern ein Austauschprozeß, und daß in Zeiten des Friedens unsere Nachbarn unsere Kunden sind und daß ihr Wohlstand eine Vorbedingung für unser eigenes Wohlergehen ist. Wenn wir ihren Handel behindern, vermindern wir damit auch die Möglichkeit, ihre Schulden abzuführen und unsere Produkte zu kaufen.

Glücklicherweise sind Anzeichen vorhanden, daß endlich die öffentliche Meinung in allen Ländern zur Erkenntnis dieser drohenden Gefahren gekommen ist. Der Völkerbund und die Internationale Handelskammer sind am Werke, alle Verbote und Einschränkungen auf ein Mindestmaß zu bringen, um die Unausgeglichenheit in diesen Zuständen, außer in den Zolltarifen, zu beseitigen und Passagier- und Güterverkehr zu erleichtern.

Der Reparationsagent über die Erfüllbarkeit des Dawesplanes.

4 Rom. Der Generalagent der Reparationskommission, Parker Gilbert, erklärte einem Vertreter eines italienischen Blattes, daß Deutschland seinen Verpflichtungen aus dem Dawesplan aufs gewissenhafteste nachgekommen sei. Ueber seine Ansicht über die Durchführbarkeit des Dawesplanes befragt, äußerte sich Gilbert sehr vorsichtig. Er erklärte, man könne bei einem so komplizierten Manöver, dessen Erfolg nicht nur von Deutschland abhängt, sondern von weltwirtschaftlichen Momenten, nicht den Propheten spielen. Was Deutschland allein angeht, so sei sein Außenhandel und damit seine Zahlungsfähigkeit von den neu entstandenen Industrien seiner Nachbarländer, von der Entwicklung der Zoll- und Tariffragen und von der schrittweisen Zunahme des Gesamtgeschäftsverkehrs der Nationen untereinander abhängig.

Der Reichsbankpräsident über die Bedeutung des Wirtschaftsmanifestes

München, 20. Oktober. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der zu den Mitunterzeichnern des internationalen Wirtschaftsmanifestes gehört, gab heute einem Vertreter der Telegraphen-Union zu dem Manifest die folgende Erklärung: Das Wirtschaftsmanifest, das von führenden Wirtschaftlern aus 16 verschiedenen Ländern unterzeichnet ist, kann in seiner Bedeutung umgänglich unterschätzt werden. Die wirtschaftlichen Persönlichkeiten, die ihren Namen unter dieses Manifest gesetzt haben, haben es zweifellos nach reiflicher Ueberlegung getan. Ein Beweis dafür ist, daß die Sammlung der Unterschriften und die Bearbeitung des definitiven Textes etwa ein halbes Jahr in Anspruch genommen hat. Daß auch amerikanische Namen sich bereit gefunden haben, diesem Manifest beizutreten, kann selbstverständlich nicht als eine amerikanische willkürliche Beeinflussung europäischer Verhältnisse gedeutet werden, sondern ist nach der Richtung zu werten, daß von Vertretern eines Volkes, das über einen freien und unbehinderten Markt von 110 bis 120 Millionen Menschen verfügt, zum Ausdruck gebracht wird, welche unerhörten Auftriebskräfte von einem so großen einheitlichen Wirtschaftsgebiet für die Wohlfahrt aller darin arbeitenden Individuen ausgehen. Selbstverständlich drücken die Unterzeichner dieses Manifestes, welchem Lande immer sie auch angehören mögen, nur ihre persönliche Ueberzeugung aus. Daß die Regierung dieses oder jenes Landes sich mit den Unterzeichnern nicht zu identifizieren wünscht, ist eine Selbstver-

